

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1803**

22.4.1803 (No. 64)

Carlruher



Zeitung.

Freytags

den 22. April.

18

03.

Mit Hochfürstlich . Markgräfllich Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Inhalt : Donauwörth ; Verhaftnehmungen von Schinderhannes Bande. Augsburg ; häufiger Courierwechsel. Paris ; Staatsconferenz wegen dem Ultimatum ; Negotiation zwischen Spanien und Amerika ; Brüne's Audienz in Constantinopel. Flissingen im Belagerungszustand. Russland und Preussen als Vermittler ; Sardinien's Entschädigung. Brüssel. London ; noch immer Kriegsrüstungen. Amsterdam. Basel ; Schädlichkeit des Vorkentäfers. Constantinopel ; Revolution, in Arabien.

Deutschland.

Donauwörth, vom 13 April.

Hier sind seit einiger Zeit 10 Personen in Verhaft gezogen worden, die von der berühmten Bande des Schinderhannes sind, und wovon die meisten an den unlangst bey Augsburg und im Anspachischen geschahenen gewaltsamen Einbrüchen Theil haben sollen. Es befindet sich darunter ein Franzos, (der berühmte Pöndrang, von dessen Verhaftung wir schon neulich eine kurze Anzeige machten,) auf dessen Kopf in Mainz schon beträchtliche Summen gesetzt wurden, seine Frau und noch eine Weibsperson, die erst mehrere Tage nach der Verhaftung des Mannes in einem schönen mit 2 prächtigen Falben bespannten Wagen durch unsre Stadt fahren, wurden von einem hier schon früher verhafteten Juden verrathen, und auf Geheiß der hiesigen Regierung, die sogleich eine Stafette nachschickte, in dem Wallersteinischen Marktsfelden Harburg eingezogen und hieher ausgeliefert. Diese beiden Weibspersonen waren prächtig gekleidet und trugen goldene Uhren. Seitdem werden hier allen Reisenden zu Fuß oder zu Pferd, wenn sie nur im mindesten verdächtig sind, die Pässe abgefordert, wobei das hier liegende kurfürstl. Feldjägerbataillon die

Polizey nachdrücklich unterstützt. Die Verhaftung der Räuber gereicht besonders dem klugen rastlosen Benachmen unsers Stadtschreibers, des kurfürstlichen Rathsherrn, Hrn. v. Reiner zur besondern Ehre.

Augsburg, vom 15. April.

Heute früh passirte ein französi. Courier von Paris nach Wien hier durch, und gab auf hiesigem Postamte Depeschen nach Regensburg ab. Dieser häufige Kurierwechsel zwischen Paris und Wien, den man seit kurzem bemerkt, scheint hauptsächlich die Ratifikation des letzten Reichsantachtens zum Gegenstande zu haben. Nach Briefen aus Wien hat auch kürzlich der dortige französi. Botschafter dem kais. Ministerium eine sich darauf Beziehende Note übergeben.

Augsburg, vom 18 April.

Gestern sind 3 Couriers, sämmtlich von Paris kommend, hier durchpassirt. Zwen davon, ein kaiserlicher, und einer vom Fürsten Esterhazy, waren nach Wien, der dritte, ein kurbarischer, nach München bestimmt.

Frankreich.

Paris, vom 15 April.

Nachrichten aus Bordeaux zufolge werden dort 4 neue Fregatten gebaut. Die Sage von einem von London hieher geschickten Ultimatum erhält sich, und man will selbst nun wissen,

das aus Anlaß desselben eine außerordentliche Staatskonferenz unter dem Vorsitz des ersten Konsuls gehalten worden sey, welcher der zweite und der dritte Konsul, der Minister Talleyrand und einige seiner Kollegen, wie auch mehrere Senatoren und Staatsräthe beywohnten, dieselbe soll 5 Stunden gedauert haben, und noch an denselben Abend Kouriere nach London, Petersburg und Berlin abgeschickt worden seyn.

Obgleich die Ankunft des Hrn. Menroe zu Havre es wohl außer allen Zweifel setzt, daß der Weg der Güte und Negotiation in den Streitigkeiten zwischen Spanien und Nordamerika noch nicht aufgegeben ist, so erfährt man doch nun auch durch Berichte aus Newyork vom 26 Februar, daß der Kongreß, in Gefolge der neulich angezeigten Motionen und Berathschlagungen, verschiedene kräftige Maaßregeln ergriffen, und unter andern, auffer der Zusammenziehung einer beträchtlichen Landmiliz, die Ausrüstungen von 15 Kanonierbädern und Kriegsfahrzeugen zum Dierste auf dem Mississippi verordnet, und dazu 50,000 Dollars bewilligt habe.

Hier sind einige Details über die Audienz, die Gen. Brüne am 14 Febr. bey dem Großvezier hatte. Um 10 Uhr Morgens besieg der Botschafter mit dem Legationssekretär Parandier und dem Dolmetscher Franchini zu Top. Hana, während die franz. Fregatte Strene mit 19 Kanonen eine Salve gab, eine von Seiten der Pforte für ihn bereit gehaltene Tschaike, die übrigen Legationssekretäre fuhrn auf Tschaffen der Gesandtschaft, und das zahlreiche Gefolge des Botschafters wurde auf 120 von der Pforte angeschafften Tschaffen vertheilt. Beym Aussteigen am jenseitigen Ufer wurde der Botschafter von dem Tchaoar, Bachi im Kiosk empfangen, wo die Gesandten die Regulierung des Zugs erwarteten, und inzwischen Kaffee, Sherbet u. servirt wurde. Nachdem mittlerweile die vornehmsten Personen von dem Gefolge des Botschafters 100 prächtig gerüstete Pferde, die der Großvezier hatte beschaffen lassen, bestiegen hatten, und alles angeordnet war, begann der Zug. Ihn führte eine Ehrenwache v. Janitscharen u. die Eskorte der zum Dienst des Botschafters gehörigen Janitscharen an, dann folgte die niedere Dienerschaft, nach dieser eine Zahl gesandtschaftlicher Personen, dann in der Mitte der Botschafter, und nach ihm das übrige gesandtschaftliche Personale, unter welchem 3 Adjutanten. Am Palaß des Großveziers wurde der Botschafter von dem Prinzen Callimachi nebst andern hohen Staatsbeamten empfangen, und in den großen Saal des Divans eingeführt, wo im nämlichen Augenblick zu einer andern Thüre der Großvezier hereintrat. Nach

gegenseitigen Begrüßungen setzte sich der Großvezier auf seinen Sopha, und der Botschafter gegen ihm über auf einen ihm zubereiteten Sessel. Nach gehaltenen Reden wurden dem Botschafter Konfitüren, Sherbet, Kaffee und Parfüms präsentirt, und der Großvezier machte ihm die lieblichsten Komplimente. Dann wurde ihm ein mit Gold und Silberstoff bedeckter Jopelz umgehängt, die bloß die Paschas mit 3 Rosschweiften tragen dürfen, eine Auszeichnung, die nur für außerordentliche Botschafter als ein Zeichen besonderer Hochachtung vorbehalten ist; der Gesandtschaftssekretär und das übrige Gesandtschaftspersonale erhielten gleichfalls Geschenke u.

Paris, vom 16 April.

Ein Beschluß des ersten Konsuls vom 31. März setzt die Stadt Bissingen in Belagerungszustand, unter dem Kommando des Brigade-Generals Monnet, der mit dem Kriegsminister in unmittelbare Korrespondenz tritt.

Gestern gieng um 3 Uhr früh zu St. Cloud, in einem Saal des Schlosses, dadurch, daß die Mündung eines Hührohrs sich öffnete, Feuer aus. Der Schein des Feuers, das eine daneben stehende Kommode ergriff, wurde zeitig genug entdeckt, und das Feuer konnte nicht weiters um sich greifen.

In Brüssel hat man die sinnreiche Idee gehabt, die Außenseite des Präsekturpalaßes, in welchem der erste Konsul absteigen wird, mit ägyptischer Erdfarbe anzustreichen. Die große Treppe ist mit ägyptischen Statuen und hieroglyphischen Basreliefs verziert. Dieselbe Farbe haben die Einwohner ihren Häusern gegeben.

Am 8. April ist Gen. Montrichard, in Gefolge des ihm durch einen außerordentlichen Kourier zukommenden Befehls, mit seinem ganzen Staab, nach Breda abgereist.

Ein öffentliches Blatt aus Bordeaux meldet, daß ein den 6. April durch diese Stadt passirter außerordentlicher Kourier, der sich nach Spanien begibt, dem Präsekten dieses Departements eine Note übergeben hat, die ihm ankündigt, daß der russ. Kaiser und der König von Preussen die Vermittlung zwischen Frankreich und England übernommen haben. Diese Nachricht hat der Präsekt sogleich dem Senator Journu-Auber, und dieser dem Wahlkollegium, dessen Präsident er ist, mitgetheilt.

Auch die hiesige Blätter geben die im Mayländischen Kourier, nach Briefen aus Florenz, mitgetheilte Nachricht, daß dem König von Sardinien das Fürstenthum Siena, das Herzogthum Orbetello, der Stato degli Presidii und die Marene, zur Entschä-

bigung in Italien angewiesen sind; und daß Petru-  
rien dafür das Herzogthum Parma bekommen, Pia-  
zenza hingegen mit der italienschen Republik veret-  
nigt werden dürfte.

### Niederlande.

Brüssel vom 12. April.

Der Kurierwechsel zwischen dem Haag und Paris  
ist dormalen sehr thätig. — Die Engländer haben  
die Kriegsschiffe und Fregatten, welche an der hollän-  
dischen Küste kreuzen, um einige Schiffe vermisst, et-  
liche derselben sind an der seeländischen Küste und an  
der Mündung der Westschelde erschienen. Sie scheinen  
den Hafen von Fließingen besonders beobachten zu  
wollen.

Die 15,000 Mann, welche die franz. Regierung  
vorläufig nach Holland hat abgeben lassen, sind nun  
dieselbst angekommen; im Falle des Kriegs, wird  
noch ein weit beträchtlicheres Korps sich dahin bege-  
ben.

### England.

London, vom 9 April.

Man hat Nachrichten aus Gibraltar vom 20 März  
erhalten. Nach denselben war daselbst die Fregatte,  
die Amazon, nach einer kurzen Fahrt von Ports-  
mouth angekommen. Am folgenden Tage wurde der  
Besatzung, mit Ausnahme des 54. Regiments und  
der Artillerie, Befehl gegeben, sich zur Einschiffung  
nach England bereit zu halten. Der Gouverneur,  
Herzog v. Kent, wird nun gleichfalls nach England  
zurückkehren. Ein Theil der abgehenden Truppen ist  
durch das 13. Reg. ersetzt worden, das am nämlichen  
Tag, wo diese Nachrichten abgingen, von Malta an-  
kam.

Verstorbenen Donnerstag ist Lord Thornborough aus  
den Dünen, in der Richtung nach Norden, angelau-  
fen. Man glaubt, daß er den Auftrag habe, die  
nach Louisiana bestimmte franz. Expedition zu beob-  
achten. — Nach Plymouth und Portsmouth sind neue  
Befehle zur schleunigen Ausrüstung mehrerer Linien-  
schiffe abgegangen. — Sir Sidney Smith bereiset  
in diesem Augenblicke die Küsten, um die Anstalten  
und Arbeiten zur Vertheidigung derselben in Augen-  
zu nehmen.

Hr. Pitt wird heute mit Hrn. Rose und einigen  
andern seiner Freunde von dem Schlosse von Walmees  
hier erwartet.

Die Worte hat nun auch dem Gen. Gouverneur  
von Bengalen, Marquis von Wellesley, den Orden  
vom halben Monde, zum Zeichen ihrer Zufriedenheit  
und Erkännlichkeit für die Dienste, welche die aus  
Ostindien abgegangnen Truppen bey der Eroberung von  
Egypten geleistet haben, überschickt.

London, vom 10 April.

Die Regierung macht in diesem Augenblicke große  
Zurüstungen, um sich gegen einen Ueberfall zu decken,  
in den franz. Häfen soll nicht weniger Thätigkeit  
herrschen; doch giebt man nicht alle Hoffnung auf, so  
lange beide Gesandten ihre respektiven Posten nicht  
verlassen werden.

Die Admiralität hat zur unverzüglich n Ausrüstung  
mehrerer Schiffe in den Häfen von Plymouth und  
Portsmouth Befehle gegeben, diese sind, der heil.  
Joseph von 112 Kanonen, die Stadt Paris von 110  
Kanonen, die Britannia von 100 Kanonen, der  
königl. Souverain von 98 Kanonen. Die zu diesen  
Schiffen bestimmte Offiziers sind schon ernannt, und  
die Mannschaft wird in wenigen Tagen vollzählig  
seyn.

Es heißt, Hr. Pitt, Lord Mahon, Lord Carring-  
ton und Hr. Georges Rose haben das Schlos Wal-  
mees verlassen, und werden diesen Morgen in London  
ankommen.

Es scheint ganz unbezweifelt, daß die Pest in Ale-  
xandrien ausgebrochen ist, und daß dieser Unfall dem  
Rest unserer Truppen in Egypten zurückhält. Es  
wäre eben so gefährlich für sie, wie für ganz Euro-  
pa, wenn sie in diesem Augenblicke eingeschifft werden  
sollten.

Vom 11. April. Vorgestern Abend hat Lord Haw-  
kesbury und Gen. Andreossi Depeschen aus Paris er-  
halten, deren Inhalt aber durchaus unbekannt blieb,  
doch glaubt man, da sich kein Staatskonseil versam-  
melte, daß sie nichts entscheidendes enthielten. Im-  
merhin sieht man Malta als den Gegenstand des  
Streits an.

### Holland.

Amsterdam vom 9. April.

In etwa 10 Tagen erwartet man die Kouriere zu-  
rück, die von London, Paris und Haag nach Peters-  
burg geschickt wurden, worauf die Entscheidung der  
Krisis erfolgen wird. Diese Entscheidung wird, wie  
man fortdauernd hofft, friedlich seyn.

Haag vom 10 April.

Die für Louisiana eingeschifften französi. Truppen wer-  
den, vermöge aus Paris angekommener Befehle, nun  
wieder ausgeschifft. — Auf der Höhe von Scheveningen  
ist gestern eine englische Eskadre signalisirt worden. —  
Heute oder spätestens bis morgen werden französische  
Truppen zu Minwegen und Grave erwartet. Zu Go-  
rincum sollen heute gleichfalls zwei französische Artil-  
leriekompagnien einrücken. Zu Breda ist am 6. d. das  
11. Dragonerregiment eingerückt, und Bergenpooom  
hat zwei Bataillons der 76. Halbbrigade, nebst ei-  
nem Bataillon leichter Truppen, anstatt der nach See-

land aufgebrochenen 95. Halbbrigade, die aus Frankreich kamen, zur Besatzung erhalten. — Heute ist der neue spanische Gesandte, Ritter von Boulligny, hier angekommen.

### S c h w e i z.

Basel vom 14. April.

Der Borkenkäfer, welcher vor einigen Jahren im nördlichen Deutschland ungeheure Waldungen so verheerte, das alles Holz abstand, zeigt sich jetzt plötzlich auch in der Schweiz, wo die Behörden bereits die schnelligsten Anstalten treffen, um dieser Wälderpest Einhalt zu thun. Den angrenzenden waldbreichen Gegenden werden folgende Verfügungen des Kantons Zürich wider dieses Uebel gewis sehr interessant seyn:

Die Regierungskommission hat mit Bedauern die Berichte angehört, die ihr über das Umsichgreifen des Rindenborken, oder Borkenkäfers in dem Rothtannholz der Balogegegenden unsers Kantons, erstattet worden sind. Diese Landplage wird uns einen nicht zu berechnenden Schaden bringen, wenn noch der mindeste Verzug in die Anwendung der Mittel gelegt wird, durch welche dem Uebel Einhalt gethan werden kann. Es ist um nichts geringeres zu thun, als zu verhindern, daß dem Bauwesen und dem Abbau nicht die notwendigsten Bedürfnisse durch Verbeerung der Rothtannwälder entzogen werden. Da nun bereits die Erfahrung gelehrt hat, daß bei der Ausdehnung, die das Uebel jetzt schon gewonnen, bloß einzeln genommene Maaßregeln vergeblich sind, und eine allgemeine Polizeiverfügung durchaus erforderlich ist, so werden alle und jede Waldbesitzer in hiesigem Kanton, sey es Gemeinden oder Partikularen, anmit auf das ernstlichste aufgefordert, zu Verhinderung weiterer Ausbreitung der, sonderheitlich seit den Kriegsvorfällen entstandenen Ansteckung durch den Rindenborken, oder Borkenkäfer, die zum größten Verderben der Rothtannwälder immer weiter um sich greift, nachfolgende Anstalten zu treffen:

1) Ohne Anstand in allen ihren Waldbesitzungen, die Rothtannholz enthalten, alles dürre, abgestandene und vom Käfer angestochene Holz dieser Art, woraus eine fernere Ansteckung zu befürchten ist, durch sachkundige Männer aufsuchen, und die vorgefundenen Stämme durch Schlitze anzeichnen zu lassen.

2) Dieses also angezeichnete Holz sogleich unfehlbar abzuschlagen, die Rinde von dem abgeschlagenen Holze zu schälen und abzureißen, und selbige hernach entweder auf dem Platze zu verbrennen, oder wenigstens mit aller möglichen Sorgfalt, daß nichts davon in dem Wald liegen bleibe, aus demselben wegzuschaffen.

3) Alles und jedes Holz, das abgeschlagen wird, sey es zu Bau- und Nutzholz an ganzen Stämmen bestimmt, oder werde es zu Brennholz verspalret und aufgemacht, spätestens bis zu Ende des Aprils, ab dem Hau- oder abgeschlagenen Platze, ausser der Waldung zu führen, auch dieselbe von allem Abholz und Rinde sorgfältig zu reinigen, indem die möglichste Reinbehaltung der Wälder zu Verhütung und Tilgung dieses so verderblichen Uebels unabweislich das meiste beynägt.

### T ü r k e y.

Schreiben aus Constantinopel,  
vom 15 März.

Die Pforte hat durch mehrere Kouriere die Nachricht erhalten, daß in Arabien unerwartet eine besondre Revolution ausgebrochen ist. Ein gewisser Abdul Wechab steht an der Spitze derselben. Er hat sich einen grossen Anhang unter den Einwohnern von dem Gebiet von Mecca an bis in das Innere dieses grossen Landes verschafft, selbige durch religiöse Vorspiegelungen fanatisirt und zugleich viele Bagabunden und herumstreifende Araber mit seinen bewaffneten Haufen vereinigt. Seine Lehre ist gegen die igt in Arabien und in der Türkei bestehende religiöse Verfassung gerichtet; er verkündigt: daß die Secte Mahomets bloß eine Secte von Bösewichtern, von Feinden Gottes und der Menschen sey; daß der Großherr, der zu Constantinopel residire, die heilige und himmlische Würde eines Ober- Califen usurpirt habe, daß man ohne Mitleid jeden morden müsse, der den Glauben dieses grossen Califs bekenne, eines Califs, welches der heiligen Lehre Allah's ganz zuwider sey, und daß es endlich nöthig wäre, nach Mecca und Medina vorzudringen, um diese Städte in Besitz zu nehmen.

Die Massacren, wozu Abdul Wechab aufforderte, hatten schon mit unglaublicher Wuth angefangen und die Anhänger Mahomets flüchteten von allen Seiten, um sich der schrecklichen Verfolgung zu entziehen. Die Armee des bludürstigen Chefs der Fanatiker rückte schon mit starken Schritten gegen Mecca vor, und die Pforte erwartet nun nähere Berichte über diese unerwartete Revolution.

### A n k ü n d i g u n g.

Mühlburg. Bey der Crappfabrik Mühlburg, werden auf Montag den 25ten dieses wieder 17 Stück Zugpferde in öffentlicher Steigerung um baare Bezahlung verkauft werden, wozu sich die Liebhaber Nachmittags um 2 Uhr einfinden wollen. Mühlburg den 9ten April 1803.